

SORGHUM FÜR MAISPROFIS

Friedrich Kettenburg ist ein Profi, wenn es um Mais geht. Zusammen mit seinem Partner Cord Meyer betreibt er im niedersächsischen Unterstedt eine Biogasanlage. Die Herausforderungen des Betriebes sind die Standorte mit einer durchschnittlichen Bodenpunktezahl von nur 21, leichtem Sand und wenig Wasser. Landwirt Kettenburg suchte deswegen eine Kultur, die mit den Bedingungen zurechtkommt, gleichzeitig aber auch für die Biogasanlage interessant ist.

Rund 400 ha Mais verarbeiten Friedrich Kettenburg und Cord Meyer in der Biogasanlage. Drei Fernwärmenetze beheizen Schweine- und Hähnchenstall, aber auch private Wohnhäuser und Gewerbebetriebe in Unterstedt. Zusätzlich beheizt die Anlage auch eine Gärrest- und eine Holz Trocknung.

Neben dem Mais baut Friedrich Kettenburg seit einigen Jahren auch Sorghumhirse an. Der Landwirt suchte eine Kultur, die den trockenen und mageren Bedingungen im Landkreis Rotenburg/Wümme trotzen und mit der er in der Biogasanlage noch interessante

Ergebnisse realisieren kann. „Wir haben für unsere Standorte nicht viel Auswahl, es bleiben uns neben Mais eigentlich nur Sorghum oder Roggen-GPS“, stellt Kettenburg fest.

So managt der Betrieb den Anbau von Sorghum und Mais

Kettenburg entschied sich für die Kultur Sorghum, auch aus Gründen der Anbaudiversifizierung. Der Landwirt baut die Hirse dabei nicht auf den besten Flächen an, denn diese bleiben dem Mais vorbehalten. Sorghum steht auf solchen Äckern, die aufgrund ihrer Lage oder ihres Zuschnittes problematisch



Friedrich Kettenburg entschied sich auch aus Gründen der Anbaudiversifizierung für Sorghum.



Für den Einsatz in der Biogasanlage eignet sich Sorghum hervorragend.

2021

Ackerbautagung 2021

Die DSV Ackerbautagung wird in diesem Jahr erstmalig im Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf stattfinden. Am 2. Dezember erwarten Sie spannende Vorträge zum Thema „Biodiversität – Hokuspokus oder der Schlüssel zum Erfolg?“.

Weitere Infos finden Sie unter www.dsv-saaten.de

Der Sorghumbestand sollte möglichst unkrautfrei sein.



Sorghumkeimling

Die Ernte von Sorghum läuft ähnlich wie bei Mais.

sind. Im letzten Jahr hat er 30,1 t/ha auf Basis 32 % TS Hirse geerntet. „Das ist völlig in Ordnung, weil wir auch beim Mais hier oben nicht von 50 t Ertrag träumen“, sagt Kettenburg.

Er bemüht sich, den Unkrautdruck für Sorghum möglichst gering zu halten: „Sorghum ist bezüglich der Unkrautkonkurrenz nicht so empfindlich wie Mais, gleichzeitig gibt es nur eine eingeschränkte Möglichkeit der chemischen Bekämpfung. Also pflügen wir zeitnah vor der Saat, um im Auflauf dem Unkraut keinen Vorsprung vor der Hirse zu geben. Dabei arbeiten wir die vorher mit dem

Schleppschuh ausgebrachte Biogassgülle mit der Scheibenegge ein und pflügen sie anschließend unter.“ Im Jahr 2020 hat der Betrieb 185 kg AHL plus 25,4 t/ha Biogassgülle ausgebracht, in 2021 verzichtete Kettenburg ganz auf die Mineraldüngung und setzte 32 t Biogassgülle als alleinige Düngung ein.

Den Sorghum hat Kettenburg im letzten Jahr am 09. Mai gelegt, in diesem Jahr verzögerte sich die Aussaat durch das kalte Frühjahr bis zum 20. Mai. Die Aussaat erfolgt mit einem Maislegegerät mit angepassten Lochscheiben auf einer Reihenbreite von 75 cm. Bei

der Aussaat setzt Kettenburg auf eine „flache Maissaat“, er entscheidet nach Boden-zustand und gibt mit 3–4 cm eine ungefähre Richtung vor.

Den Pflanzenschutz hat er mit einer Applikation von knapp 4 l Gardo Gold im 3-Blattstadium der Hirse in der Regel im Griff. In diesem feuchten Jahr war noch ein mechanischer Hackgang zum letztmöglichen Termin der Hirse notwendig. In den vergangenen trockenen Jahren konnte er darauf verzichten.

i DUAL-Sorghum im Vergleich zu anderen Sorghumtypen



Die Deutsche Saatveredelung AG (DSV) hat mit den sogenannten DUAL Sorghumhybriden frühreife, kornbetonte Typen entwickelt, die eine Wuchshöhe von 1,80 bis 2,50 m erreichen und aufgrund ihres Futterwertes für die Rinderfütterung besonders interessant sind. Sie kombinieren einen hohen GTM-Ertrag mit einem hohen Stärkegehalt und sind als Ergänzung oder Alternative zu Maissilage geeignet.

Eine der wenigen zugelassenen frühen DUAL-Typen ist VILOMENE. Die Sorte vereint Ertrag mit guten Fütterungseigenschaften und erreicht durch ihren hohen Rispenanteil sehr gute Stärkegehalte.

Informationen zu den Sorghumsorten der DSV finden Sie hier: www.dsv-saaten.de

Beim Erntezeitpunkt Ruhe bewahren

Im letzten Jahr stand der Sorghum 179 Tage auf dem Feld bis er schließlich am 04. November geerntet werden konnte. Beim richtigen Erntezeitpunkt ist Friedrich Kettenburg sehr entspannt. „Nach der Maisernte muss man erst einmal Ruhe bewahren. Viele ernten dann zu früh. Bei Sorghum ist es so wie beim Mais, das Gas kommt aus den Körnern. Sorghum sollte ausgereift sein, bevor er geerntet wird. Kommt dann ein früher Frost, ist allerdings kurz danach die Ernte angezeigt“, schildert er seine Erfahrungen.

Kettenburg setzt bei der Hirse nicht auf hohe Massetypen, sondern auf sogenannte neue DUAL-Hybriden. Die werden ca. 2 m hoch



» **BEI SORGHUM IST ES SO WIE BEIM MAIS, DAS GAS KOMMT AUS DEN KÖRNERN.**«

Friedrich Kettenburg

und bilden, sofern eine ausreichend frühe Sorte ausgewählt wird, einen signifikant hohen Stärkegehalt für eine hohe Gasausbeute. Außerdem gibt es keine Probleme mit der Standfestigkeit, wie in vergangenen Jahren

bei den sogenannten Biomassetypen, die den Sorghumanbau bis heute bei manchen Landwirten kritisch erscheinen lassen. Ein weiterer interessanter Aspekt ist für Friedrich Kettenburg folgender: Wenn der Mais abgeerntet wurde, laufen die Wildschweine nicht automatisch wieder in den Wald zurück, sondern auch in das Sorghum-Feld. Dort richten sie interessanterweise aber keinen Schaden an. Damit bestätigt er Beobachtungen aus vielen Regionen in Deutschland.

Frank Trockels
Lippstadt

Fon +49 2941 296 247



MAIS-SORGHUM-GEMENGE IN DER PRAXIS

Sorghum hält als trockentolerante C₄-Pflanze seit einigen Jahren Einzug in die Fruchtfolgen der europäischen Landwirte. Vor allem nach den vergangenen trockenen Jahren wird vermehrt über den Anbau von Sorghum diskutiert. Und auch der Anbau von Mais im Gemenge mit Sorghum findet Anklang.

Mit dem Thema hat sich auch Uwe Bauers eingehend beschäftigt. Er ist im Außendienst beim Landhandel Voss in Süderheistedt in Schleswig-Holstein tätig. Im Frühjahr hatte er intensiv mit seinem Kunden über die Aussaat von Mais-Sorghum-Gemengen für die Milchviehfütterung gesprochen. Da der Kunde zur Zeit der Aussaat erkrankte, betraute er Uwe Bauers mit der Aussaatplanung und der Auswahl des passenden Gemenges. Zur Aussaat wählte dieser dann das Mais-Sorghum-Gemenge JAKLEEN und BOVITAL der Deutschen Saatveredelung AG (DSV). JAKLEEN ist eine frühe bis mittelfrühe Mais-sorte, die eine ausgezeichnete Futterqualität besitzt. Gepaart mit der DUAL-Sorghumsorte BOVITAL, liefert das Gemenge hohe Gesamttrockenmasseerträge, Stärke und Energie und Ertragssicherheit durch die ausgeprägte Trockentoleranz des Sorghums. Während der gesamten Vegetation betreute der Pflanzenbauprofi dann den Bestand und zeigt sich

sehr zufrieden mit den sehr gut entwickelten Pflanzen, die ca. drei bis dreieinhalb Meter hoch geworden sind. „Bei Maismischungen mit Ackerbohnen haben wir teilweise festgestellt, dass die Bohnen sich gegen den Mais nicht durchsetzen können. Bei Sorghum war

das überhaupt kein Problem“, freut sich Uwe Bauers. Auch der Pflanzenschutz wurde von ihm koordiniert und der Schlag blieb sehr sauber. Der Landwirt und sein Berater sind mit dem Gesamtergebnis sehr zufrieden und wollen im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder Mais-Sorghum-Gemenge anbauen. Auch andere Kunden von Uwe Bauers haben sich die Fläche schon angesehen und wollen im nächsten Jahr in den Anbau einsteigen.



Uwe Bauers hat den Bestand die gesamte Saison über betreut und ist zufrieden mit dem Ergebnis.